Hochgeehrte Frau.

Ich stehe vernichtet. —
habe vollkommen Alles Nähere der Einladung
vergessen, glaubte nur zu wissen, Sie hätten mich,
freundlichst, auf einen beliebigen Tag den ich
selbst bestimmen dürfte eingeladen — O. Schiller-
Begeisterung und einen solchen Menschen
vermögen Sie zu verzeihen? u so liebens-
würdiger Weise zu vergeben, daß Sie ihm
sogar gestatten Ihnen wieder unter die Augen
zu treten? an Ihrem Tische zu speisen? —
da stehe ich nun u meinem Nichts durchbohren-
den Gefühle vernichtet von so viel Größe
u Edelmuth; u erst am Sonnabend glaube
ich mich stark genug Vergebung persönlich zu
erflehen (war es 3 oder 4 Uhr? auch das
noch vergessen — nun Sie sehen es ist weit
mit mir gekommen) da wird es nun freilich
keine unglaublichsten Lieblingsspeisen geben,
die Beschämung wäre zu groß.
Es sähe Ihrer großen Seele ähnlich, wenn Sie,
trotz alledem, mit sanft beredender Bitte die

zerrentbrannten Gemüthes, der, durch mein
Ausbleiben um den, wahrhaft zeitgemäßen, Genuß
einer warmen Suppe gebrachten, theuren Mit-
glieder Ihrer Familie, namentlich Ihrer Frau
Gemahlin so weit besänftigt hätten, daß
mein Erscheinen nunmehr keine Lebensgefahr
für mich enthält. – Ihre Anspielung auf "Säbel
u. Pistolen" ließen flüchtig beängstigende Gedanken
bei mir aufsteigen, aber – nicht wahr? Sie
scherzten nur — und so will ich denn schließen
um mich in fabelhafter Zerknirschung, mitleid-
erregend, zu nennen Ihren

Sie hochverehrenden (Freund wird wol unter
obwaltenden Umständen nicht angehen) un-
würdigen Diener

Louis Gurlitt

Wien den 17ten Nov 59.

BIBLIOTHEK

STADTBIBLIOTHEK